

# Zwei in Eins

## 1. „Ranch-Derby“ in Neu-Krenzlin, Mecklenburg



Weithin sichtbar: Das Areal des „Ranch-Derbys“.

Wenn mich jemand gefragt hätte, was fällt dir spontan zum Namen „Ranch-Derby“ ein, dann kämen mir vielleicht Begriffe wie

### Wolfgang Schneider

Mittelstraße 1  
19288 Krenzliner-Hütte  
Tel. 03 87 51-2 28 51 oder  
01 62-163 26 44

### Klaus-Dieter Kühnel

Hauptstraße 4  
19303 Woosmer  
Tel. : 03 87 59-2 00 40 oder  
01 72-1 55 12 00

Pferde, Prärie, Rinderherden und ein paar hartgesottene Ranger in den Sinn, die mit Whisky und Pistolen so trefflich umgehen können, wie wir Mitteleuropäer vielleicht mit unseren Autos. Doch weit gefehlt. Bei dem 1. Ranch-Derby geht es um ein Jungtaubenrennen, dass seine Feuerprobe am 5. September diesen Jahres im mecklenburgischen Neu-Krenzlin so gut bestand, dass viele der Teilnehmer sich bereits für das kommende Jahr vormerken ließen.

Die Idee zu diesem außergewöhnlichen Rennen sei in gemütlicher

Runde von den drei Brieftaubenfreunden Wolfgang Schneider, Roland Hoffmann und Dieter Lüth ausgebrütet worden, so die Schlagmanagerin Sabine Schneider, die für das Wohl und Wehe der knapp 220 Renntauben vom Anlieferungstag bis zum Finale im September verantwortlich

war. Außergewöhnlich auch aus dem Grunde, weil sich zu diesem Trio der Taubenfreund Klaus-Dieter Kühnel hinzugesellte, der über die Grenzen Mecklenburgs dafür bekannt ist, die Fähigkeit zu besitzen, mit seinen weißen Tauben nicht nur Hochzeitsfeiern zu einem bleibenden Erlebnis

werden zu lassen, sondern mit diesen viel trainierten makellosen Tieren auch recht erfolgreich an Wettflügen teilzunehmen versteht. Die Idee war da, aber wie sollte man sie umsetzen? Schneider, Lüth und Hoffmann brachten die Erfahrung von Sylt, Südafrika und vielen anderen Tribünenflügen mit, an denen sie in der Vergangenheit erfolgreich teilgenommen hatten. Als die drei ein leerstehendes Stallgebäude erwarben, da waren es nicht wenige, die dem ganzen Unternehmen skeptisch gegenüber standen.

Was nach dem Erwerb des Grundstücks die beiden Kraftfahrzeugmechaniker und der Maurer aus dem vormals hilflosen Stallgebäude zauberten, ist beachtlich. 18 Meter Schlagfront, acht Abteile mit einer Kapazität von über 600 Tauben. Dazu sind Sanitäreinrichtungen, ein Ausstellungs- und ein Bewirtungsraum eingerichtet worden, die den Ansprüchen der Taubenfreunde und Gäste des Auftaktrennens vollauf gerecht wurden. Selbst der Bürgermeister der 1000-Seelen-Gemeinde, Kersten Schmidt, ließ es sich nicht nehmen, den Ausrichtern einen Besuch abzustatten. Dass die von ihm an den Start gebrachte Taube knapp hinter den Geldpreisen einkam, schmälerte nicht seine Wertschätzung für die erbrachten Leistungen. Man darf jetzt schon gespannt sein, was hier im nächsten Jahr abgeht, denn die rundum gelungene Ver-



Organisator des Rennen der weißen Tauben: Klaus-Dieter Kühnel.

anstellung wird sich in Züchtereisen herumsprechen.

## Zwei in Eins

Keine Angst! Damit ist nicht eine neuer Mix eines bekannten belgischen Tierarztes gemeint, sondern es fanden zwei getrennt gewertete Rennen von einem Auflassort zum selben Zielort in Neu-Krenzlin statt. Die 129 aus Deutschland und Belgien angelieferten weißen Brieftauben sind mit den übrigen knapp 90 blauen, gehämmten und fahlen Briefern in einer Schlaganlage von Sportfreundin Sabine Schneider versorgt, trainiert und in sonstiger Weise auf den Finaltag vorbereitet worden. Der bereits genannte Sportfreund Kühnel zeichnete für die Ausschreibung, Werbung und Organisation dieses in Deutschland und der Welt einzigartigen Rennens für weiße Brieftauben verantwortlich. Er hat sich mit seinen „Weißen“ bei dem Team des Ranch-Derbys gegen einen überschaubaren Unkostenbeitrag eingemietet. Dass die weißen Tauben am Finaltag keineswegs müde waren, beweisen der 1. und 2. Platz im Teilnehmerfeld aller zum Endflug gestarteten Tauben.

Bevor dieser Auflassplatz nahe der polnischen Grenze angefahren wurde, galt es zuvor, neben den täglichen einstündigen Trainingseinheiten um das weitläufige Ranchgelände, sieben Vorflüge zu überstehen, davon sind drei Hot-Spot-Flüge, nämlich Pritzwalk (60 km), Neuruppin (105 km) und Liebenwalde (130 km) für die Ass-Taubenwertung herangezogen worden. Zwei dieser Sprinttouren sahen die Täubin 03251-09-12 des Sportfreundes Hans-Jürgen Lindhorst aus Langwedel (Niedersachsen) vorn. Auf der 105 Kilometer langen Etappe von Neuruppin glänzte die Schimmeltäubin 03336-09-145 des Züchters Frank Thees aus Loosen.

Im Gesamtklassement dieser drei Flüge verwies die Nr. 12 des Sportfreundes aus dem Niedersächsischen unangefochten zwei mecklenburgische Renntauben der Züchter Alfreda Nadolny, Glaisin, und Steve Mutz, Lübt-  
heer, auf die Plätze 2 und 3.

Die Schlagmanagerin, Sportfreundin Sabine Schneider, berichtete mir, wie die ihr anvertrauten Zöglinge auf den Ernst des Lebens, sprich auf das alles entscheidende Finale am 5. September, vorbereitet worden sind.



Das „Ranch-Derby“ Team von links: W. Schneider, D. Lüth, R. Hoffmann, S. Schneider.



Auch das „Versorgungs-Team“ hat zum Gelingen beigetragen.

Bekannt ist, dass fast alle Rennveranstalter von der Nordsee bis nach Bayern bestrebt sind, krankheitsbedingte Einbrüche in Form der gefürchteten Jungtaubenkrankheit tunlichst nicht auf den Schlag zu bekommen. Das Ranch-Derby-Team ist von dieser Geißel Gott sei dank verschont geblieben. Ein gut belüfteter, nicht überbesetzter Schlag, täglich eine frische Portion Grit und Mineralstoffe und natürlich eine ausgewogene Futtermischung, die den jeweiligen Prüfungen gerecht wird, ist sicher für im

Wachstum befindliche Tauben ein Muss.“ Dass täglich die gesamte Schlaganlage gereinigt und regelmäßig Bademöglichkeit bestand, versteht sich von selbst.

## Der Endflug Frankfurt/Oder und seine Sieger

Als ich am Morgen des Auflass-tages aus dem Fenster blickte wurde mir angst und bange. Kopfwind in der Stärke 6 und gelegentliche Schauer ließen einen schwierigen Verlauf erwarten. Um 11 Uhr schließlich fielen in der Stadt an der Oder die Klapp-

pen für die knapp 100 sich noch im Teilnehmerfeld befindlichen Tauben. Im mecklenburgischen Neu Krenzlin hatten sich indes ebenso viele Taubenzüchter und Besucher eingefunden, um in gespannter Erwartung die Sieger auf dem 18 Meter langen Anflugh Brett landen zu sehen. Nach viereinhalb Stunden zeigte sich dann eine Gruppe von fünf Tauben am Himmel, darunter zwei weiße Sprinter der Züchter Christian Schneider, Spangenberg und Hubert Pflingsten, Bad Nenndorf, die die Gunst der



Das Zittern hat ein Ende: Die Sieger fliegen ein! Herr Möller, diese Bildunterschrift muss auf zwei Zeilen verlängert werden.



So freuten sich die Sieger der Plätze 3 und 4: Lothar Rath und Hartmut Sliwa.



Klaus-Dieter Kühnel (rechts) gratuliert Christian Schneider zum Sieg.



Experten unter sich: Robert Piel (Regionalverbandsmeister 2009) und Christian Schneider, der Tagessieger.

Stunde nutzten und damit im Wettbewerb der „Weißen“ die Plätze 1 und 2. belegten.

Im Hauptrennen des Derbyfluges ließ wiederum die 03252-09-12 des Züchters Hans Jürgen Lindhorst aus Langwedel nichts anbrennen und verwies Tauben der Sportfreunde Wilhelm Wehking, Lehmrade, und Elke Rath, Kummer, auf die Plätze 2 und 3.

### Siegertafel beider Rennen:

#### Ranch-Derby 2009

1. 03251-09-12, Züchter: Hans-Jürgen Lindhorst, Langwedel
2. 04111-09-88, Züchter: Wilhelm Wehking, Lehmrade
3. 01158-09-643 Züchter: Elke Rath, Kummer

#### Ranch-Derby 2009 „Weiße Brieftauben“

1. 08340-09-339, Züchter: Christian Schneider, Spangenberg
2. 06281-09-63, Züchter: Herbert Pflingsten, Bad Nenn-dorf
3. 07777-09-2849, Züchter: Otto Fröchling, Lehrte

#### Sieger der 2-er Serien

1. Sieger: Christian Schneider, Spangenberg
1. Preis 08340-09-339
7. Preis 08340-09-359
2. Sieger: Thomas Mönter, Osterkappeln
6. Preis 03414-09-731
13. Preis 03414-09-730

3. Sieger: Frank Thees, Loosen
8. Preis 04074-09-124
19. Preis 04074-09-123

Von dem Rennen mit den weißen Tauben, so berichtete mir der Cheforganisator Klaus-Dieter Kühnel, sollen nicht ausgeschüttete Erlöse gemeinnützigen Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden. Eine Geste, so meine ich, die dem Ansehen des Taubensports in der Öffentlichkeit sehr zuträglich ist.

#### Neuaufgabe des Ranch-Derbys im Jahre 2010

Vom dem berühmten Fußballtrainer Sepp Herberger stammt der Satz: „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel.“ Diesen Leitsatz ha-

ben sich auch die Organisatoren des „Ranch-Derbys“ zueigen gemacht, so dass bereits jetzt die Vorbereitungen für die Neuaufgabe im kommenden Jahr anlaufen. Wer in 2010 mit seinen Tauben dabei sein möchte, kann über Wolfgang Schneider oder Klaus-Dieter Kühnel („Ranch-Derby“ mit weißen Brieftauben) die entsprechenden Anmeldungen vornehmen.

Meine Frau und ich werden jedenfalls im kommenden Jahr, wenn das 2. Ranch-Derby ansteht, mit Tauben an den Start gehen. Können Sie hier bitte noch dieses Bein verlängern, damit nicht so ein großes Loch entsteht!

Günther Möller

